



Strichlisten-Beobachtung


Es kann hilfreich sein, Ihren subjektiven Eindruck zu einzelnen Kindern mit einer Strichliste zu überprüfen. Schnell verfällt man als Lehrkraft in Verallgemeinerungen, die sich bei genauerer Betrachtung als Trugschlüsse herausstellen:

- Ist es tatsächlich so, dass Martina sich nicht länger als 10 Minuten konzentrieren kann?
- Meldet Tiziano sich wirklich nie?

Picken Sie sich ein oder zwei Merkmale heraus. Beobachten Sie dieses Verhalten im Rahmen einer (offenen) Unterrichtsstunde, einer Arbeitsphase wie z. B. einer Gruppenarbeit oder im Laufe einer Schulwoche. Tritt das entsprechende Verhalten auf, machen Sie einen Strich hinter dem jeweiligen Schülernamen, der in einer Tabelle aufgelistet ist.

Im ➞ **Zusatzmaterial** finden Sie einen Protokollbogen mit Anregungen für verschiedene Beobachtungsbereiche, die sich für eine Strichlisten-Beobachtung eignen.

Beispiel eines Strichlisten-Protokollbogens:

Name des Kindes: <u>Jonathan Müller</u> Klasse: <u>1c</u> 		
Verhalten	Datum	Häufigkeit des Auftretens
Das Kind meldet sich.	18.11.20	
Das Kind ruft unaufgefordert in die Klasse hinein.	18.11.20	
Das Kind führt ein Nebengespräch.	18.11.20	
Das Kind benötigt Hilfe.		
Das Kind kommt einem anderen zu Hilfe.		
Das Kind erklärt einen Sachverhalt genau.		
Das Kind fragt nach, weil es etwas nicht verstanden hat.		



Illustrationen: © Barbara Gerth

Mündliche Reflexion

Richten Sie ein, dass die Kinder möglichst häufig in Gesprächsrunden über den Verlauf einer Arbeitsphase reflektieren können. Dabei können Sie mit der Zeit immer komplexere Themen besprechen.

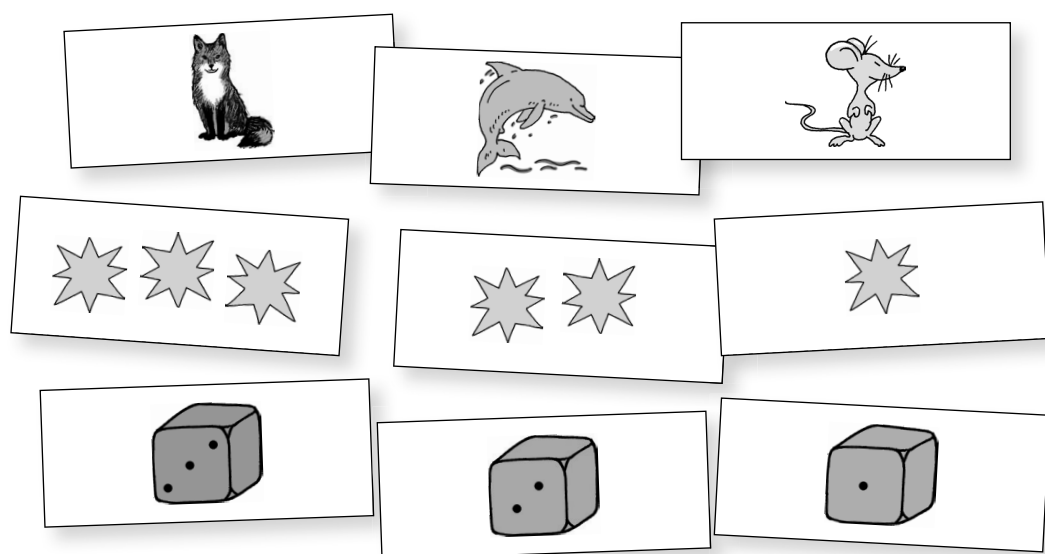
- Planen Sie im Vorfeld genügend Zeit für Reflexionsrunden ein.
- Wenn Sie nur wenig Zeit zur Verfügung haben oder die Kinder noch sehr jung sind bzw. wenig Übung im Reflektieren haben, sagen die Schülerinnen und Schüler lediglich, wie viele Aufgaben sie bearbeitet haben.
- Nutzwertiger für Sie und interessanter für die Mitschülerinnen und Mitschüler wird es, wenn sie außerdem Rückmeldungen darüber geben, ob ihnen die Arbeit an den Aufgaben gefallen hat oder nicht.
- Machen Sie Rückmeldungen gehaltvoller, indem Sie die Frage: „Hat dir die Arbeit Spaß gemacht?“ durch: „Bist du mit deinem Ergebnis zufrieden?“ ersetzen.
- Fordern Sie immer gezielter von den Kindern Begründungen oder Erklärungen ein: „Mir hat die Aufgabe gefallen, weil ...“, „Ich hatte Mühe beim Bearbeiten, da ...“.



Niveaueinpassung im handlungsorientierten Unterricht

Stationenarbeit auf drei Niveaustufen

In einem Lernzirkel oder einer Werkstatt ist es möglich, der Lerngruppe Arbeitsaufträge auf drei Niveaustufen anzubieten. Markieren Sie diese mithilfe unterschiedlicher Farben (z.B. Rot = schwer, Grün = mittel, Blau = einfach), indem Sie Arbeitsblätter auf entsprechend farbigem Papier ausdrucken oder farbige Etiketten auf entsprechende Lernmaterialien aufkleben. Alternativ bieten sich Symbole an. Eine Vorlage für Etiketten zur Niveaueinzeichnung bei Stationenarbeiten finden Sie im **Zusatzmaterial**.



Illustrationen: © Barbara Gerth

Sie können Ihre Schülerinnen und Schüler bestimmten Schwierigkeitsgraden zuordnen, indem Sie z.B. Namenskärtchen an die jeweilige Station hängen. Allerdings ist dann für alle offensichtlich, wer auf welchem Niveau lernt. Sie können auch Laufzettel in der entsprechenden Farbe ausgeben oder mit dem jeweiligen Symbol versehen.

Alternativ ist es auch möglich, die Schulkinder selbst entscheiden zu lassen, welche Aufgabe sie sich zutrauen. Zwar kann es passieren, dass ein Kind sich dann eine zu leichte Aufgabe aussucht, um schnell fertig zu sein oder sich an einer zu schweren fast den Kopf zerbricht, weil es nicht zugeben möchte, dass



Stolperfalle 7: Ein Kind wählt zu einfache / zu schwere Aufgaben.



Versuchen Sie in einem Gespräch herauszufinden, warum das Kind das macht: Möchte es schnell fertig sein? Hat es Angst vor Misserfolgen? Will es vor seinen Mitschülerinnen und -schülern besser dastehen? Geht es einfach den angenehmsten Weg?



Thematisieren Sie in Gesprächen mit der Lerngruppe immer wieder, dass es nicht darum geht, so schnell oder so viel wie möglich zu arbeiten, sondern darum, eine Aufgabe möglichst selbstständig erledigen zu können.



Nehmen Sie dem Kind eine Zeit lang die Wahlmöglichkeit und weisen Sie ihm Aufgaben zu.



Richten Sie alternativ eine spezielle „Materialtheke“ für das Kind ein. In einer Ablage findet es ausgesuchte Materialien für die jeweilige Stunde/Woche.



Stolperfalle 8: Ein Kind ist sehr unruhig oder verliert sich in Nebentätigkeiten.



Versuchen Sie, durch Blickkontakt Ihre Präsenz zu zeigen.



Vereinbaren Sie ein nonverbales Zeichen, mit dem Sie das Kind unbemerkt zur Weiterarbeit auffordern (z.B. Hände auf die Schulter legen, über den Rücken streichen).



Sorgen Sie durch einen Einzeltisch, einen Sitzplatz fern vom Fenster oder das Sitzen mit dem Rücken zur Lerngruppe für weniger Ablenkung.



Platzieren Sie das Kind gegebenenfalls direkt neben oder vor Ihrem Pult. Achten Sie darauf, dass das nicht zu einer Zurschaustellung der Schülerin oder des Schülers führt.



Vereinbaren Sie feste Pausenzeiten, z. B. 10 Minuten Pause nach 30 Minuten Arbeit (Timer stellen).